

„..., das war doch alles ganz normal!“



Dokumentation
des Schicksals der
deutschböhmischen
Dorfgemeinschaft
Pojana Mikuli im
historischen Kontext
im Verlaufe von
200 Jahren

Irmtraud Schaper

Herausgeber: Adolf und Irmtraud Schaper, geb. Hartinger
Autorin: Irmtraud Schaper, geb. Hartinger
Satz und Layout: Monika Johannsen und Adolf Schaper

Das Werk einschließlich aller Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engeren Grenzen des Urheberrechts-
gesetzes ist ohne Zustimmung der Herausgeber unzulässig und strafbar.
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in
elektronischen Systemen.
Quellen, die unter der Creative-Commons-Lizenz veröffentlicht wurden,
dürfen unter der gleichen Lizenz weiter verwendet werden.

Kontaktadresse: Adolf und Irmtraud Schaper
Fliederstr. 21, 33175 Bad Lippspringe
E-Mail: adolfschaper@t-online.de
Ausgabe: Juni 2009

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1. Familienforschung macht Ahnen lebendig	5
2. Der Böhmerwald, ursprüngliche Heimat der Deutschböhmern	7
2.1 Geografie und Geschichte Böhmens	7
2.1.1 <i>Entstehung, Lage und Entwicklung Böhmens</i>	7
2.1.2 <i>Auswirkungen der beiden Weltkriege im 20. Jahrhundert auf Böhmen</i>	9
2.2 Geografie des Böhmerwaldes.....	10
2.2.1 <i>Lage und Beschaffenheit des Böhmerwaldes</i>	10
2.2.2 <i>Politische Einflüsse auf die regionale Einteilung des Böhmerwaldes im 20. / 21. Jh.</i>	10
2.3 Lebensbedingungen im Böhmerwald.....	11
2.4 Familien aus dem Böhmerwald suchen eine neue Heimat.....	17
3. Bukowina – gewählte Heimat für 100 / 150 Jahre	19
3.1 Geografie der Bukowina	19
3.2 Die Geschichte der Bukowina.....	20
3.2.1 <i>Das Gebiet der späteren Bukowina unter wechselnder Herrschaft</i>	20
3.2.2 <i>Die Bukowina wird Teil Österreichs</i>	21
3.2.3 <i>Die Bukowina wird Teil des rumänischen Königreiches</i>	24
3.3 Die Besiedlung der Bukowina	24
3.4 Die Gründung von Buchenhain / Pojana Mikuli, Bukowina	29
3.4.1 <i>Die Ankunft der Siedler in ihrer neuen Heimat</i>	29
3.4.2 <i>Deutschböhmern gründen Buchenhain im hinteren Humortal</i>	30
3.4.3 <i>Liste der ersten Siedler in Buchenhain / Pojana Mikuli, Bukowina</i>	32
3.4.4 <i>Slowaken siedeln in Pojana Mikuli</i>	37
3.4.5 <i>Ein Dorf hat zwei / drei Namen: Buchenhain = Poiana Micului / Pojana Mikuli</i>	37
3.4.6 <i>Boinikerl, ein Kosenamen für Pojana Mikuli</i>	38
3.4.7 <i>Die Anordnung der Wohnhäuser in Pojana Mikuli, Stand 1940</i>	39
3.5 Die deutschböhmerische Lebensart in Pojana Mikuli.....	43
3.5.1 <i>Das Leben in Pojana Mikuli</i>	43
3.5.2 <i>Spitznamen in Pojana Mikuli - Ein unverkennbares Merkmal für die persönliche Identität</i>	47
3.5.3 <i>Besonderheiten im Familienleben in Pojana Mikuli</i>	53

3.6	Deutschböhmen aus Buchenhain suchen eine neue Heimat	55
3.6.1	<i>Auswanderung nach Amerika</i>	55
3.6.2	<i>Auswanderung nach Bosnien</i>	59
3.7	Der Erste Weltkrieg und seine Folgen.....	61
3.7.1	<i>Der Erste Weltkrieg in der Bukowina und in Pojana Mikuli</i>	61
3.7.2	<i>Liste der Gefallenen und Vermissten des Ersten Weltkrieges aus Pojana Mikuli</i>	62
3.7.3	<i>Deutschböhmische Bürger von Pojana Mikuli werden rumänische Staatsbürger</i>	63
4.	Überbevölkerung in Pojana Mikuli führt zu weiterer Abwanderung	64
4.1	Die Gründung von Dumbrava	64
4.2	Dumbrava wird Siedlungsmagnet	65
4.3	Die deutschböhmische Lebensart in Dumbrava.....	73
5.	Geschichtlicher und politischer Rückblick auf die Entwicklung Rumäniens	80
5.1	Die Geografie Rumäniens	80
5.2	Die Geschichte Rumäniens	80
6.	Gesellschaftliche Veränderungen in der Bukowina unter rumänischer Herrschaft	83
6.1	Politische Entwicklungen in Großrumänien	83
6.2	Berichte von Zeitzeugen über die Ereignisse in Pojana Mikuli und Dumbrava	84
7.	Der II. Weltkrieg und die Folgen der nationalsozialistischen Herrschaft	88
7.1	Geschichtlicher und politischer Rückblick auf die Entwicklung Deutschlands	88
7.2	Nationalsozialistische Herrschaft in Deutschland von 1933 – 1945.....	89
7.3	Deutsche in Rumänien, Spielball politischer Intrigen.....	91
7.3.1	<i>Die Außenpolitik Adolf Hitlers</i>	91
7.3.2	<i>Deutsch-sowjetischer Nichtangriffspakt vom 23. August 1939</i>	91
7.3.3	<i>Die Umsiedlung „Heim ins Reich“</i>	92
7.3.4	<i>Ende der deutschböhmischen Besiedlung in der Bukowina</i>	94
7.4	Österreich unter nationalsozialistischer Herrschaft	95
7.4.1	<i>Geografie Österreichs</i>	95
7.4.2	<i>Geschichtliche und politische Entwicklung Österreichs</i>	96
8.	Umsiedlung der deutschböhmischen Dorfbevölkerung in das „Großdeutsche Reich“ ..	99
8.1	Umsiedlung der deutschböhmischen Dorfbevölkerung von Pojana Mikuli	99
8.1.1	<i>Gründe für die Umsiedlung</i>	99
8.1.2	<i>Berichte von Zeitzeugen über die Zeit der Umsiedlung in Pojana Mikuli</i>	99
8.1.3	<i>Liste der Umsiedler von Pojana Mikuli</i>	102
8.1.4	<i>Die endgültige Evakuierung von Pojana Mikuli in zwei Transporten</i>	123

8.2	Umsiedlung der deutschböhmischen Bevölkerung von Dumbrava	124
8.2.1	<i>Berichte von Zeitzeugen über die Zeit der Umsiedlung in Dumbrava</i>	124
8.2.2	<i>Liste der Umsiedler von Dumbrava</i>	126
8.3	Lager in Österreich werden zur vorübergehenden Heimat für die Umsiedler	134
8.3.1	<i>Selektierung und Einbürgerung der Umsiedler</i>	136
8.3.2	<i>Das Umsiedlerlager Nr. 76 – 83/ Trofaiach</i>	139
8.3.3	<i>Trofaiach als vorübergehende Heimat für die Deutschböhmern aus Dumbrava und Bori</i>	140
8.3.4	<i>Mautern, Lager für Pojana Mikuli 1. Transport – hintere Dorfhälfte</i>	143
8.3.5	<i>Kapfenberg, Umsiedlerlager für Pojana Mikuli, 2. Transport – vordere Dorfhälfte</i>	145
8.3.6	<i>Trieben, Leoben und andere Lager</i>	149
9.	Ansiedlung in Polen, eine erzwungene Heimat	152
9.1	Geografie und Geschichte Polens	152
9.2	Voraussetzungen für die Ansiedlung in Polen	154
9.2.1	<i>Umsiedlung von volksdeutschen Rückkehrern ins Deutsche Reich</i>	155
9.2.2	<i>Vertreibung von Juden, Polen und anderen rassistisch unerwünschten Minderheiten</i>	155
9.2.3	<i>Millionenfacher Mord an Juden, Polen und anderen im Dritten Reich unerwünschten Personen</i>	156
9.3	Das Lagerleben in Polen	156
9.4	Ansiedlungen der deutschböhmischen Umsiedler in Polen	159
9.4.1	<i>Ansiedlungen in Oberschlesien</i>	159
9.4.2	<i>Ansiedlungen im Warthegau</i>	165
10.	Das Schicksal der Bosnienauswanderer im Zweiten Weltkrieg	169
10.1	Geschichtliche Hintergründe für die Umsiedlung aus Bosnien	169
10.2	Deutschböhmische Umsiedler aus Bosnien im Lager Waldhorst	169
10.3	Drei Jahre Internierungshaft in serbischen Lagern	170
11.	Flucht aus Polen im Januar 1945 in Richtung Westen	171
11.1	Der Zweite Weltkrieg an der deutsch-sowjetischen Front	171
11.2	Flucht mit dem Zug aus Oberschlesien über Tschechien nach Österreich	172
11.3	Flucht mit dem Pferdewagen aus Oberschlesien	174
11.3.1	<i>Fluchtweg durch Tschechien</i>	174
11.3.1.1	<i>Der Treck aus Wygielzów</i>	174
11.3.1.2	<i>Der Treck aus Rozkochów</i>	175
11.3.2	<i>Flucht übers Riesengebirge oder vorbei an Dresden</i>	175
11.3.2.1	<i>Der Treck aus Grojec</i>	177
11.3.2.2	<i>Der Treck aus Plaza und Umgebung</i>	177

11.3.3	<i>Der Kreis der Böhmerwälder Auswanderer schließt sich</i>	178
11.3.4	<i>Ankunft im Innviertel</i>	178
11.3.5	<i>Individuelle Fluchterlebnisse auf dem Weg durch Tschechien</i>	178
11.4	Flucht mit dem Pferdewagen aus dem Warthegau	179
11.4.1	<i>Fluchtvorbereitungen im Warthegau</i>	179
11.4.2	<i>Flucht aus Glinno</i>	180
11.4.3	<i>Flucht aus den Dörfern der Gemeinde Dobberwalde: Hechlo, Dłutów, Dobroń, Groß- und Klein-Mogilno und Ldzań</i>	181
11.5	Schicksal von Flüchtlingen, die Deutschland nicht erreichten	185
11.6	Die Toten und Vermissten des II. Weltkrieges aus Pojana Mikuli und Dumbrava	188
12.	Weg in eine neue Heimat in Europa nach dem II. Weltkrieg	192
12.1	Entwicklung Deutschlands nach Ende des Zweiten Weltkrieges	192
12.1.1	<i>Entscheidungen der Siegermächte</i>	192
12.1.2	<i>Entstehung von zwei deutschen Staaten</i>	192
12.1.3	<i>Wiedervereinigung Deutschlands</i>	192
12.2	Deutschböhmisches Flüchtlinge in Deutschland in der Nachkriegszeit	193
12.2.1	<i>Nach der Flucht: Leben in Lagern und auf Bauernhöfen</i>	193
12.2.2	<i>Suche nach Familienangehörigen nach Kriegsende</i>	193
12.2.3	<i>Flüchtlinge aus Ostoberschlesien finden in Oberösterreich und Bayern eine neue Heimat</i>	194
12.2.4	<i>Flüchtlinge aus dem Warthegau finden in der britischen oder in der sowjetischen Besatzungszone eine neue Heimat</i>	194
12.2.5	<i>Flucht aus der DDR über Berlin</i>	195
12.2.6	<i>Bürokratische Einflüsse auf Urkunden und Familiennamen</i>	195
12.2.7	<i>Der Lastenausgleich in der Bundesrepublik Deutschland</i>	196
13.	Erinnerungen an gemeinsame Wurzeln und Pflege des Zusammenhaltes	197
13.1	Die Buchenhainer in Kirchdorf am Inn und in Julbach	197
13.2	Familientreffen in Julbach / Kirchdorf am Inn	199
13.3	Die Maria-Wald-Kapelle in Julbach	200
13.4	Chor der Buchenhainer Nachkommen	203
13.5	Schicksal von Pojana Mikuli und Dumbrava nach der Abwanderung der Deutschböhmen	204
13.6	Geschichte im Überblick	211
13.7	Informationsmöglichkeiten für interessierte Nachkommen	216
14.	Auf den Spuren der deutschböhmisches Ahnen - Ein Reisebericht von Irmtraud Schaper, geb. Hartinger	217
15.	Quellen-, Literatur- und Ortsverzeichnis	237

Vorwort

In Nordrumänien gibt es ein kleines Straßendorf, das am Ende eines langen schmalen Tales in den Karpaten liegt. Es gibt Leute, die sagen, das Dorf liege am Ende der Welt oder dort sei die Welt mit Brettern vernagelt. Die Schotterstraße, die derzeit (2008) dorthin führt, überzeugt den willigen Besucher nicht vom Gegenteil. Trotzdem wissen viele Nachkommen der ehemaligen Bevölkerung von Pojana Mikuli, die den Ort schon einmal besucht haben, dass es ein sehr idyllisch gelegenes Fleckchen Erde ist. Das Dorf wurde 1841 von deutschböhmischen Auswanderern zusammen mit slowakischen Familien gegründet. Die deutschen Familien lebten knapp 100 Jahre dort, ehe sie nach Deutschland umsiedelten. Es ist kaum vorstellbar, dass ausgerechnet diese völlig isoliert lebende Dorfgemeinschaft immer wieder und ungewollt im Zentrum von historischen Ereignissen stand.

Liebe Leserinnen und Leser,

wir, mein Mann Adolf Schaper und ich, Irmtraud Schaper, geb. Hartinger gehören zu den Nachkommen der deutschböhmischen Auswanderer, die im 19. Jahrhundert in der Bukowina das Dorf Buchenhain / Pojana Mikuli und andere Orte gegründet haben.

Der ursprüngliche Anlass, dieses Buch zu schreiben, war der Tod eines lieben Familienangehörigen. In Gesprächen über ihn und die Vergangenheit merkten wir plötzlich, dass Fragen auftauchten, die uns der Verstorbene zu Lebzeiten noch hätte beantworten können. In Gesprächen mit anderen Menschen erfuhren wir, dass wir nicht die Einzigen waren, die das Gefühl hatten, über die Lebensgeschichte der eigenen Familien zu wenig zu wissen.

Die erzählten Geschichten hatte man früher zwar oft gehört, aber man hatte sich nicht wirklich die Zeit genommen, sich intensiv damit auseinanderzusetzen. Im eigenen Leben war die Integration in die Gegenwart wichtig, die Pflege der Beziehungen mit den Lebenden in Schule und Beruf, in der eigenen Familie, mit Freunden, Nachbarn und Bekannten. Für die Vergangenheit würde man später noch genug Zeit haben, oder sie interessierte angeblich überhaupt nicht.

Die Erzählungen verblassten in der Erinnerung ganz leise und unauffällig. Das Wissen um die eigene Familiengeschichte verschwand allmählich immer mehr, so, als ob es keine Vorfahren gegeben hätte.

Wir begannen nach den Wurzeln zu suchen und Informationen zu sammeln, die wir noch bekommen konnten. Zuerst sammelten wir nur die persönlichen Daten unserer Vorfahren. Bald merkten wir, dass zu den Daten ganz viele individuelle Lebensgeschichten gehören, die allein mit Zahlen und Orten nicht zu erfassen sind.

Daraufhin suchten wir in den letzten Jahren Kontakt zu vielen ehemaligen Buchenhainern und Dumbravern. Wir fragten sie telefonisch und persönlich nach ihren Lebenserinnerungen. Davon fertigten wir Protokolle an, die als Grundlage für dieses Buch genutzt wurden.

Bei der Auswertung der Protokolle überraschten uns sehr viele „Aha-Erlebnisse“, insbesondere durch die Verbindung der persönlichen Erlebnisse mit den Begebenheiten im historischen und politischen Kontext. Diese Aha-Erlebnisse wollen wir gern mit anderen Interessierten teilen. Wir haben deshalb in diesem Buch nicht nur die Geschichte unserer eigenen Vorfahren aufgeschrieben, sondern das Schicksal der gesamten deutschböhmisches Dorfgemeinschaft von Pojana Mikuli inklusive der Auswanderer nach Amerika, Bosnien und Dumbraва festgehalten.

Während der Recherche stellten wir fest, dass die Vorfahrgenerationen in ihrem Leben ständig wechselnden geografischen und politischen Rahmenbedingungen ausgesetzt waren.

Deshalb enthält dieses Buch zahlreiche Kapitel zur Geografie und Geschichte der Länder, die Einfluss auf das Leben der ehemaligen Dörfler aus der Bukowina hatten.

Vor 200 Jahren machten sich zahlreiche deutschböhmisches Auswanderer nach der Aufforderung des Habsburgischen Kaiserreiches aus dem Böhmerwald auf, um in der weit entfernten „österreichischen“ Bukowina ein besseres Leben zu beginnen. 1841 gründeten 40 der deutschböhmisches Familien zusammen mit 40 slowakischen Familien das Dorf Buchenhain / Pojana Mikuli. Reichlicher Kindersegen und Überbevölkerung veranlassten viele Familien zu weiteren Auswanderungen nach Amerika und Bosnien, später auch zur Gründung von Dumbraва in Rumänien. Der Erste Weltkrieg hatte 1918 den Zusammenbruch des Kaiserreiches Österreich-Ungarn zur Folge. Die Herrschaft über die Bukowina fiel an Rumänien. 1940 führte der Hitler-Stalin-Pakt zur Umsiedlung aller Deutschböhmern aus der Bukowina über Lager in Österreich nach Polen. Im Rahmen der durch Hitler angestrebten Ostkolonisierung wurden die Familien aus Pojana Mikuli und Dumbraва auf polnischen Höfen zwangsweise angesiedelt. 1945 folgte die Flucht vor der sowjetischen Front nach Westen, wo sie in Österreich, in der späteren Bundesrepublik Deutschland (BRD) und Deutschen Demokratischen Republik (DDR) ein neues Zuhause fanden. Die Nachkommen der Menschen, die Pojana Mikuli und Dumbraва verlassen haben, leben heute über ganz Europa und in der Welt verstreut. Angehörige der ehemaligen Dorfgemeinschaft treffen sich heute noch gern zum Austausch der Erinnerungen.

Der Titel dieses Buches „... es war doch alles ganz normal!“ geht zurück auf ein Gespräch mit meiner Mutter. Wir hatten sie gebeten, die Geschichte ihres Lebens und ihrer Familie aufzuschreiben. Als Antwort bekamen wir zu hören: „Was soll ich denn aufschreiben, das war doch alles ganz normal.“ Das jedoch, was in ihren Augen „ganz normal“ war, war für uns spannend genug, den Anstoß zu geben, weiter danach zu suchen, was aus all den Familien geworden ist, die einst gemeinsam den Böhmerwald verließen. Wir wollten wissen, was sie im Laufe der letzten zwei Jahrhunderte erlebt und wie sie überlebt haben. Deshalb gibt es dieses Buch. Jeder Leser kann sich nach der Lektüre dieses Buches selbst ein Urteil darüber bilden, ob es ein „ganz normales Leben“ war, was hinter unseren Vorfahren liegt.

Das erste Kapitel enthält Informationen zur Ahnenforschung über die Familien von Pojana Mikuli und Dumbraва, die in den vergangenen fünf Jahren von Adolf Schaper aufgebaut worden ist. Interessierte Nachkommen können sich gern an uns wenden, wenn sie an Informationen über ihre Ahnen interessiert sind.

Neben individuellen Lebensschicksalen enthält dieses Buch zahlreiche Listen mit Namen und Daten der Vorfahren, die Pojana Mikuli gründeten, soweit sie ermittelt werden konnten.

- Listen der ersten Siedler von Buchenhain und Dumbraва
- Listen der Auswanderer nach Amerika und Bosnien
- Dorfpläne von Pojana Mikuli und Dumbraва, Stand 1940
- Umsiedlerlisten der Familien aus Pojana Mikuli und Dumbraва, Stand 1940 mit den Ortsnamen der Ansiedlungen in Polen
- Listen der Toten aus dem Ersten und Zweiten Weltkrieg, inklusive der durch das Kriegsgeschehen und auf der Flucht umgekommenen Personen

In diesem Buch werden nicht nur die Geschichten der Vergangenheit festgehalten; im Abschnitt 13 wird auch auf die gegenwärtige Pflege der deutschböhmischen Wurzeln und des weiteren Zusammenhaltes der ehemaligen Schicksalsgemeinschaft hingewiesen:

Die noch lebenden ehemaligen Buchenhainer und Dumbraver und ihre Nachfahren kommen regelmäßig im Mai zu einem Familientreffen in Kirchdorf am Inn zusammen, zu dem auch viele Teilnehmer aus der Ferne anreisen. Seit 1991 zeugt die „Maria-Wald-Kapelle“ in Julbach am Inn von dem noch immer vorhandenen Gemeinschaftssinn der Vorfahren. Der „Chor der Buchenhainer Nachkommen“ hat sich dem Erhalt und der Pflege des deutschböhmischen Liedgutes der Ahnen verschrieben.

Im Abschnitt 13.6 enthält dieses Buches einen tabellarischen Überblick zu ausgewählten historischen Ereignissen in den Bereichen Kultur, Geschichte und Politik. In den ersten Spalten werden parallel dazu wichtige Lebensereignisse der deutschböhmischen bukowinischen Vorfahren dargestellt. Er dient der Einordnung der Ereignisse des Lebens der deutschböhmischen bukowinischen Vorfahren in den Verlauf der europäischen Geschichte.

Wer sich in Literatur und anderen Medien noch weitreichender über das Leben der Vorfahren aus Pojana Mikuli und Dumbrava und seiner eigenen Familie informieren möchte, findet einige Hinweise im Abschnitt 13.7.

Ein Reisebericht über unseren Weg auf den Spuren der Ahnen in die Gegenwart des 21. Jahrhunderts rundet dieses Buch in Abschnitt 14 ab. Er soll andere „Familienforscher“ ermutigen, es uns gleich zu tun und sich auf eine Reise in die Vergangenheit zu begeben.

Im Quellen- und Literaturverzeichnis danken wir den Zeitzeugen für interessante Informationen und aufschlussreiche Fotos. Dort gibt es neben der Bibliografie auch ein Ortsregister, in dem ausgewählte Orte aufgeführt sind, die im Leben der Deutschböhmen in der Bukowina und ihrer Nachkommen eine wichtige Rolle spielten. Sie sind sortiert nach Ländern und in die entsprechenden Nationalsprachen übersetzt.

Wir freuen uns sehr, wenn der Inhalt dieses Buches auf Ihr wohlwollendes Interesse stößt und Sie bereit sind, sich mit uns auf eine Zeitreise in die Welt Ihrer Ahnen einzulassen. In diesem Buch wird speziell die Geschichte der Gründer von Buchenhain / Pojana Mikuli und Dumbrava, ihrer Vorfahren und Nachkommen dokumentiert. Ihre Erlebnisse stehen jedoch stellvertretend für viele andere Volksgruppen, Familien und Einzelpersonen, die in der vergleichbaren Zeit ein ähnliches Schicksal erlebten. Daher handelt es sich hier auch um eine allgemeingültige zeitgeschichtliche Dokumentation von Auswanderern und Umsiedlern über die Zeit der vergangenen 200 Jahre.

Zum Schluss möchten wir alle Zeitzeugen, von Herzen bitten ihre Lebenserinnerungen aufzuschreiben. Die Kinder, Enkel, Neffen oder Nichten sind häufig sehr viel interessierter daran, sich mit den Wurzeln ihrer Herkunft auseinanderzusetzen, als es die „Alten“ glauben. Desgleichen bitte ich die Kinder und größeren Enkel und andere, sich mit Stift und Block zu bewaffnen, Familienangehörige und andere Zeitzeugen zu fragen, ihnen zuzuhören und das Gehörte aufzuschreiben und aufzuheben. Viele Informationen werden erst im Nachhinein verstanden oder interessant, wenn sie in Verbindung mit anderen Informationen gesehen werden.

Wir sind sehr glücklich, dass wir heute ein von einer unserer vier Großmütter handgeschriebenes Manuskript besitzen, das etwa 50 Seiten umfasst, in dem sie, auf unsere Bitte hin, ihre Lebensgeschichte aufgeschrieben hat: in deutschböhmischer Sprache, d.h. sie hat geschrieben, wie sie gesprochen hat.

Für Satz und Layout danken wir unserer Tochter Monika Johannsen, geb. Schaper. Herzlichen Dank unserer Schwiegertochter Ulrike Schaper und unserer Freundin Dorothea Willenborg für das Korrekturlesen.

Irmtraud und Adolf Schaper